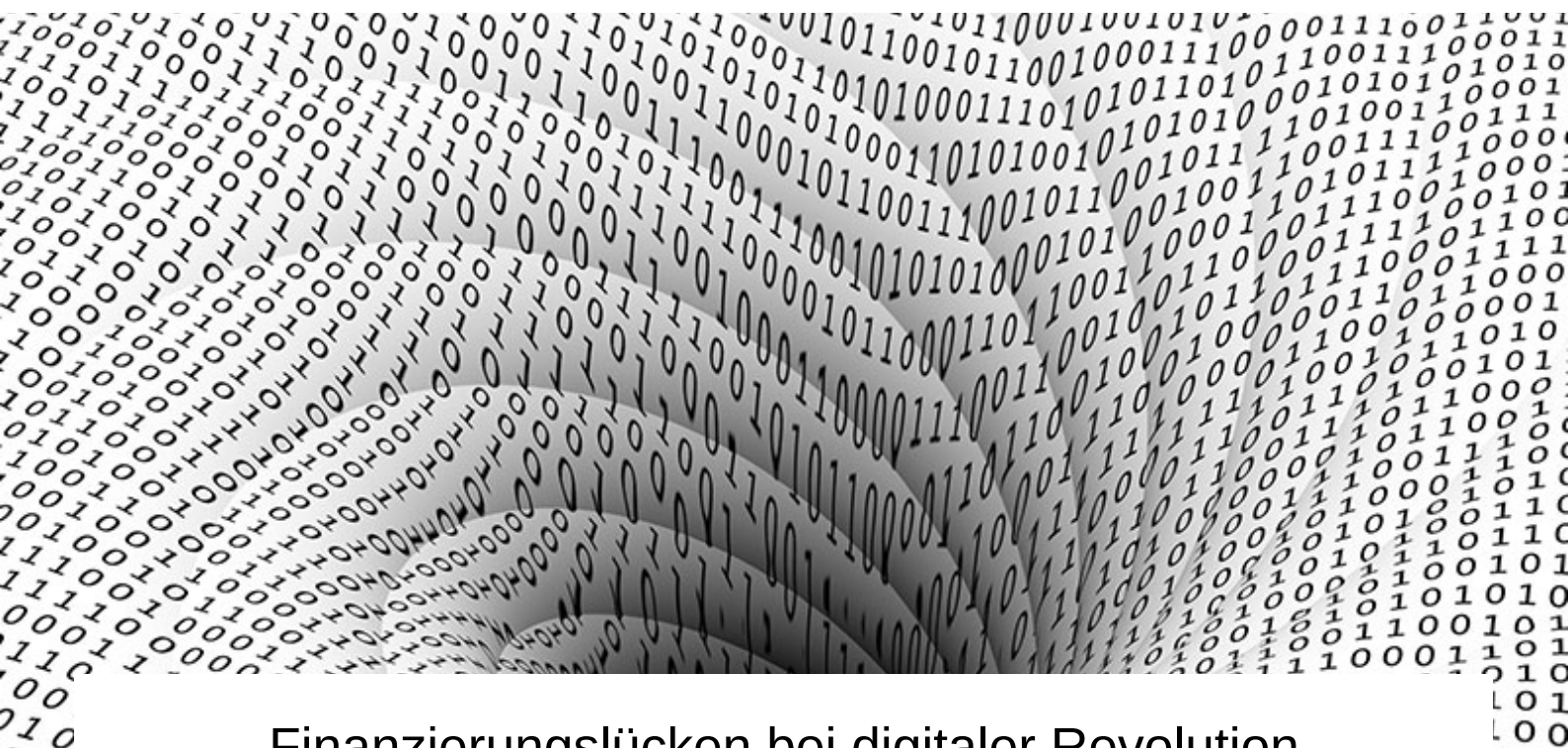




Finanzierungslücken bei digitaler Revolution

45 Prozent der Handelsunternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz bemängeln Finanzierungslücken als größte Hürde, die den Start der digitalen Transformation im eigenen Hause blockieren. Gleichzeitig sieht sich die Branche wegen des Innovationstempos unter Zugzwang gesetzt: 77 Prozent rechnen bis spätestens 2018 mit einer grundlegend neuen Wettbewerbslage als Folge der digitalen Revolution. Das sind Ergebnisse der Studie "Digitale Agenda 2020" von CSC (NYSE: CSC), die im Juni 2016 in Deutschland, Österreich und der Schweiz durchgeführt wurde.

Claus Schünemann, Vorsitzender der Geschäftsführung von CSC in Deutschland, erläutert:



Die offenen Finanzierungsfragen sollten jedoch schleunigst zur Chefsache erklärt werden – sonst droht ein deutlich gravierenderes Kostenproblem durch den Verlust von Marktanteilen. Es ist alarmierend, dass sich fast jedes zweite Unternehmen im Handel bei der digitalen Transformation ausgebremst sieht, weil Budgetfragen nicht geklärt sind."

Umsetzung aus einer Hand (End-to-End). Das ist vor allem aus Zeitgründen und wegen des disruptiven Charakters der Digitalisierung relevant.

Claus Schünemann ergänzt:



Bild: © profit_image / fotolia.com

Als wirtschaftlicher Ausweg aus der Kostenfalle wird von den Branchenvertretern des Handels die Zusammenarbeit mit externen Partnern genannt. Gut jedes dritte Unternehmen hält es beispielsweise für sinnvoll einen Partner zu finden, mit dem sich die Investitionsrisiken teilen lassen.

Jedes zweite Unternehmen sieht das Know-how spezialisierter externer Partner für den eigenen digitalen Umbau als strategischen Vorteil an. Diese Spezialisten liefern häufig die gesamte Kette von der Planung bis zur praktischen

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4943508/finanzierungsluecken-bei-digitaler-revolution/>